

Geflügelhaltung

Das neu gezüchtete „Triesdorfer Landhuhn“ wurde zu Jahresbeginn offiziell auf der Internetseite Triesdorfs vorgestellt. Erfreulicherweise war eine große Nachfrage nach Bruteiern und Küken feststellbar. Einen regelrechten Nachfrageboom lösten zwei Fernsehbeiträge des Bayerischen Rundfunks im letzten Quartal aus.

Ein sehr großes Interesse am Kursangebot konnte auch 2020 wieder registriert werden. Teilweise konnten Corona-bedingte Kursausfälle bereits wenige Monate später im Sommer nachgeholt werden. Die Herbsttermine mussten kurzfristig abgesagt werden.

Die Vernetzung innerhalb Triesdorfs sowie mit externen Partnern wurde fortgeführt.

Speziell regionale Produzenten und Vermarkter sowie Biolandwirte nutzten das Bildungsangebot. Der momentane Trend zum Mobilstall und zur Direktvermarktung führte viele Landwirte zum Triesdorfer Kursangebot. Außerdem bewirkte die schwierige Situation am Milch- und Schweinemarkt zunehmendes Interesse an der Geflügelhaltung.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der beiden Auszubildenden konnte die Ausbildungsstelle mit einem usbekischen Azubi neu besetzt werden.

Im Nutzgeflügelstall wurde die Beleuchtung modernisiert.

Bestand und Kennzahlen der Geflügelhaltung:

- 1.400 Plätze für Wirtschaftslegehennen in drei Abteilen
- 190 Plätze zur Einzeltierleistungsprüfung und Zucht
- 130 Plätze für Vermehrungshennen und -hähne
- japanische Legewachteln
- ein Paar fränkische Landgänse mit Nachzucht

Die Leistungserfassung am Einzeltier durch moderne Transpondertechnik ist national einzigartig.



Dieses System der Zuchtwertfassung am Einzeltier und anschließender Zuchtselektion kann in der Theorie und im praktischen Betrieb demonstriert werden.

Die Zuchttiere werden in Gruppen mit einem Hahn und 15 - 30 Hennen auf verschiedene Eigenschaften wie zum Beispiel Legeleistung, Eigewicht, Eischalenqualität und Fruchtbarkeit geprüft. Die Aufzucht erfolgt in zwei Mobilställen im Freiland.

Zucht

Der gesellschaftliche Wunsch nach tiergerechter Haltung fördert nach wie vor den Zuchtgedanken bei Hühnern. Durch Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen zum Thema Zweinutzungshuhn konnte sich die Triesdorfer Geflügelhaltung als Zuchtbetrieb positiv herausstellen und ihren Bekanntheitsgrad ausbauen.

Hier ist die Geflügelhaltung ein kompetenter Ansprechpartner, der praktische Erfahrungen mit verschiedensten Zweinutzungsrasen vermitteln kann.

Die züchterische Bearbeitung eigener Linien findet man auf kei-

nem weiteren deutschen Ausbildungsbetrieb.

Ein Projekt des BÖLN zur Erhaltung und Förderung des „Sundheimer Huhnes“ wird momentan mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und weiteren nationalen Partnern geplant.

Überbetriebliche / schulische Ausbildung

Gleichgeblieben ist die Anzahl von Blockschülern für den Beruf Tierwirt, Fachrichtung Geflügel. Die Tierwirte der Fachrichtung Geflügel sind an zwei Nachmittagen jeder Blockwoche zu praktischen Übungen in den Ställen der Geflügelhaltung.

Außerdem kamen Tierpfleger-Azubis, Schüler*innen der Fachoberschule, der Fachakademie und der Technikerschule, Student*innen der Hochschule sowie Kursteilnehmer*innen im Rahmen der Tierhaltungskurse in die Geflügelhaltung.

Der vielfältige Tierbestand erweitert die Kenntnisse der Auszubildenden, die auf einseitig strukturierten Betrieben lernen. Als letzte staatliche Geflügelhaltung mit Leistungserfassung und Zucht

- Triesdorfer Landhuhn
- 1.400 Legehennen
- 190 Plätze zur Einzeltierleistungsprüfung
- Abgabe von Bruteiern und Küken
- Boden- und Volierenhaltung
- EU-Eierpackstelle
- Schlachtgeflügel
- EU-Schlachtstätte
- Ab-Hof-Verkauf
- Mobilställe

können praktische und theoretische Lerninhalte bestens vermittelt werden.

Triesdorfer Öko-Studenten*innen konnten bei ihren Praxisworkshops zur Leistungsprüfung und

Zucht alternativer Rassen vom Wissen der Geflügelhaltung profitieren.

Kursangebot, Erwachsenenbildung

Hauptsächlich kleinstrukturierte Familien- und Biobetriebe sowie zunehmend Selbstversorger werden durch das Programm angesprochen. Angeboten wurden fünf Schlachtkurse, ein Brutkurs, ein Geflügelgesundheitskurs, Vererbungslehre mit Zuchtpraxis sowie Eiproduktion im Mobilstall.

Die Legehennenkurse für Landwirte sowie separat für Hobbyhalter werden mittlerweile jeweils zweimal pro Jahr durchgeführt. Die Auslastung der Kurse liegt meist bei 100 %. Lehrgänge zur Erlangung der Transportsachkunde Geflügel finden mehrmals jährlich statt.

Die bisherigen Kurse sollen weitergeführt werden und werden er-

gänzt durch:

- „Antibiotikareduktion beim Geflügel durch homöopathische Behandlung“

Kinder und auch Erwachsene konnten im Rahmen von Besichtigungstouren und Ferienprogrammen eine kleinbäuerliche Legehennenhaltung live erleben.

Zielsetzungen

- Fortführung der Aktivitäten im Bereich Zweinutzungshuhn
- Erarbeitung eines regionalen Vermarktungskonzeptes mit einer regionalen Zweinutzungsrasse
- Netzwerkaufbau Triesdorfer Landhuhn mit Betrieben zur Bruteierzeugung, Brut, Jungtieraufzucht, Schlachtung und Vermarktung
- Teilnahme am Projekt „Sundheimer-Huhn“

Frank Kötzel, Geflügelhaltung





Triesdorfer Landhuhn

Das Triesdorfer Landhuhn stellt einen modernen Zweinutzungsstyp dar. Der Zweinutzungsgedanke begleitet seit Jahrzehnten unsere Geflügelzucht. So waren bereits Anfang der 1990iger französische Bresse-Hühner zur Mast eingestallt worden. Diese wurden in der Folge dann auch auf Legeleistung geprüft und weiter gezüchtet.

2014 wurde damit begonnen eine eigenständige Triesdorfer Zweinutzungsrasse zu „erzüchten“. Die Zucht wurde auf den Leistungen der Bresse aufgebaut. Diese wurden dann mit den ebenfalls auf Leistung gezüchteten Sulmtalern und Italienern verpaart. Später kamen aus Projekten noch Sundheimer und Rhodeländer dazu. Aus den Kreuzungstieren wurden bis heute die Tiere selektiert, die zur Erreichung des Zuchtzieles notwendig waren.

Das Triesdorfer Landhuhn soll als eigenständige, reine Rasse gezüchtet werden, so dass der Hühnerhalter auch selbst weitervermehrten kann. Die Lehranstalten bilden hierzu vor allem die Ursprungs- und

Basiszucht. Angestrebt wird eine landwirtschaftliche Struktur, die selbst Elterntiere hält, Brut- und Speiseeier erzeugt, brütet und aufzieht. Das muss nicht ein einzelner Betrieb sein, der alle Stufen bearbeitet. Unsere Vision ist ein Netzwerk mehrerer Teilnehmer, die am Ende Eier und Fleisch vermarkten. Das Triesdorfer Landhuhn soll somit in eine landwirtschaftliche Nutzung gebracht werden. Interessenten können sich gerne bei Hr. Kötzel melden. Informationen gibt es unter www.triesdorf.de

Natürlich stellt es auch für den wachsenden Kreis der Selbstversorger eine attraktive Bereicherung dar. Im Vergleich zu spezialisierten Legegenetiken (300 Eier/Jahr) und Mastlinien (2 kg in 5 Wochen) werden immer Differenzen bleiben. Eine Annäherung an diese Leistungen ist bei Doppelnutzung genetisch nicht möglich und auch nicht angestrebt. Das Triesdorfer Landhuhn ist eine sehr junge Rasse. Die Leistungen und Merkmale können daher in Ihrer Ausprägung noch schwanken. Wir haben hier den Anfang einer neuen Rasse, die jetzt schon mit vielen positiven Eigenschaften

überzeugen kann.

Zuchtziele:

- Schlachtkörper, der fleischig und gerundet erscheint und vom Verbraucher als ganzes Hähnchen akzeptiert wird; sehr geschmackvoll, guter Biss durch moderates Wachstum
- Bei 14 - 16 Wochen Mast: Schlachtgewichte bratfertig von 1,4 - 2,0 kg - Legeleistung von ca. 200 Eiern je Jahr; Schalenfarbe cremefarbig bis hellbraun
- Legereife mit ca. 20 Wochen; M-Eier (> 53 g) soll im 6./7. Lebensmonat erreicht werden
- Blaue Fußfarbe, als Markenzeichen auch am Gelenk des Schlachtkörpers
- Federschopf am Kopf, ansprechende Optik wichtig bei Direktvermarktung
- Gefiederfarbe: alle Farben und Zeichnungen sind möglich und gewollt „bunte Truppe“

Ein robustes und genügsames Rassehuhn mit überzeugenden Eigenschaften ist unsere Motivation. Auskunft erteilen Herr Kötzel oder Frau Meußel (E-Mail: gefluegelhaltung@triesdorf.de)

Exkurs: Ein Herz für Hähne

WESTMITTELFRANKEN

Dienstag, 23.03.21

Ein Herz für Hähne

Triesdorf züchtet Superhuhn
VON KURT GÜNER

TRIESDORF - Ab Anfang 2022 soll das millionenfache Töten männlicher Küken in Deutschland verboten sein. Deshalb werden etwa Verfahren weiterentwickelt, das Geschlecht von Hühnerembryonen im Ei zu erkennen. Eine Alternative ist die Zucht von Hühnern, bei denen die Männer fleischreich sind und die Frauen zudem viele Eier legen.

Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf haben in dieser Hinsicht möglicherweise das „Ei des Kolumbus ausgebrütet“. „Beim neuen Triesdorfer Landhuhn dürfen beide Geschlechter gleichberechtigt aufwachsen.“ So erläutert Sabine Künzel, die Sprecherin der Einrichtung des Bezirks Mittelfranken, dass bei der Triesdorfer Zucht Hennen und Hähne wirtschaftlich den gleichen Stellenwert haben. „Die Rasse glänzt durch Hennen mit zufriedenstellender Legeleistung, und die Hähne eignen sich nach einigen Monaten zum Verzehr“, ergänzt sie.

Auch im Triesdorfer Hühnerstall sorgt indes die Geflügelpest derzeit dafür, dass die Bewegungsfreiheit der Tiere eingeschränkt ist. Denn um eine Übertragung der für Menschen unbedenklichen Variante des Virus der Vogelgrippe durch Zugvögel zu vermeiden, dürfen auch in Triesdorf die Hühner nicht mehr ins Freie.

Männchen und Weibchen zusammen

Im Stall seien sie aber „zutraulich und neugierig“. Künzel weiter: „Vielleicht mag diese relaxte Situation an der Koedukation der Triesdorfer Landhühner liegen. Denn hier werden Junghahn und Junghenne gemeinsam aufgezogen.“

Frank Kötzel, der Leiter der Geflügelhaltung, erläuterte gegenüber der Pressesprecherin, wie das Triesdorfer Landhuhn geboren wurde. Die Idee für ein „Zweinutzungsuhn“ wurde 2014 entwickelt. Mehrere Rassen wie Bresse, Sulmtaler und Italiener seien gezielt miteinander ge-



Frank Kötzel mit seinen zahlreichen Exemplaren der Züchtung Triesdorfer Landhuhn. Das Gefieder der Tiere hat verschiedene Farben und ihre Füße sind bläulich. Auffallend ist bei vielen auch der kleine Schopf am Kopf. Wegen der Geflügelpest müssen alle Hühner derzeit im Stall bleiben. Foto: Sabine Künzel

kreuzt worden, und später seien noch Sundheimer und Rhodeländer „mit zum Einsatz“ gekommen. Das Ergebnis in Zahlen beim Triesdorfer Landhuhn ist: „Die Legeleistung der Hennen beträgt circa 200 Eier pro Jahr, die Hähne erreichen nach drei bis vier Monaten ein Schlachtgewicht von rund eininhalb bis zwei Kilogramm.“

Die Triesdorfer Geflügelhaltung sei „deutschlandweit der einzige Ausbildungsbetrieb, der eine umfassende Datenerhebung jeder einzelnen Zuchthemne realisieren kann“. Frank Kötzel weiter: „Nach festgelegten Kriterien wie Eizahl je Monat, Eigewicht, Schalenqualität und Vi-

talität haben wir die besten Hennen ermittelt und für die Zucht eingesetzt.“ Dieses individuelle System werde „durch Transpondertechnik und EDV unterstützt, so dass wir auch die Abstammung der Küken nachvollziehen können“. Zum Verständnis: Ein Transponder nimmt Signale auf und leitet sie weiter.

Jeder Henne lässt sich ihr Ei exakt zuordnen

Durch die beschriebenen speziellen Nester, die „Weihenstephaner Muldenester“, lasse sich somit „ermitteln, welche Henne welches Ei gelegt hat“. Indes können bei der sehr jungen Rasse „Leistungen und

Merkmale in ihrer Ausprägung noch schwanken“.

Außerlich sind die Tiere sehr bunt. Künzel: „Schwarze, braune oder weiße Hühner mit unterschiedlicher Zeichnung halten sich die Waage, auffällig sind die bläulichen Füße. Der Federschopf am Kopf sorgt für eine ansprechende Optik.“ Diese sei wichtig bei der Direktvermarktung, so Kötzel, „denn der Verbraucher möchte ein ansprechendes Tier sehen“. Die Rückmeldungen von Praktikern, die schon 2020 Küken oder Bruteier aus Triesdorf bezogen hatten, seien positiv. So werde auch der kleine Schopf am Kopf des Landhuhns gelobt. „Damit hebt es sich

optisch deutlich von gängigen Hybridhühnern ab.“ Die Nachfrage nach den ersten Bruteiern und Küken sei so groß gewesen, dass manche Interessenten leer ausgingen.

Ziel sei, dass Kunden selbst Elterntiere halten und so Brut- und Speiseeier erzeugen. Doch es müsse nicht ein einzelner Betrieb „alle Stufen“ bearbeiten. „Unsere Vision ist ein Netzwerk vieler Teilnehmer, die am Ende Eier und Fleisch vermarkten. Das Triesdorfer Landhuhn soll somit in eine landwirtschaftliche Nutzung gebracht werden“, betont Kötzel. Doch es sei „auch für den wachsenden Kreis“ der Selbstversorger „eine attraktive Bereicherung“.

Fränkische Landeszeitung vom 23.03.2021

